

Whispers in the Dark (Liley)

What Hurts The Most

Von EmiLy_RoHan

Kapitel 9: Make Me Stay

**WHISPERS IN THE DARK
WHAT HURTS THE MOST**

LILEY

Kapitel 09

„Na endlich kommen die ein bisschen voran.“, Miley verschränkte genervt ihre Arme vor der Brust und lehnte sich in ihrem Stuhl zurück. Sie hatte wieder einmal ihr Klemmbrett hervor geholt und beobachtete die Konkurrenz, gegen die Lillys Band antreten musste.

Sie saßen jetzt schon über eine Stunde hier und lauschten Bands, die sich vorstellen wollten und die nach Mileys Sicht teilweise keinerlei Ahnung von Musik zu haben schienen. Die Brünette beneidete die Jury nicht, die sich durch diese Leute quälen musste, die von sich so überzeugt waren.

Als ehemalige Hannah Montana kannte sie sich natürlich im Musikgeschäft aus und wusste, was man alles mitbringen musste, wenn man bestehen wollte. Lilly war eine starke Persönlichkeit und ihre Bandmitglieder ebenfalls. Sie würden es schaffen.

„Ach komm, so schlimm ist es auch nicht.“, Jack Patrick ließ sich neben sie sinken und grinste ihr zu, aber Miley mochte gar nicht, wie er sie mit seinen Blicken auszog. Lilly schenkte ihr keine Beachtung, was sie nur noch mehr fuchste. „Immerhin weißt du doch, dass das Beste sowieso noch nicht kam.“

Die ehemalige Pop-Prinzessin zwang sich zu einem Lächeln.

„Ich kann es auch kaum erwarten, bis ihr endlich dran seid.“, Jack grinste sie breit und fröhlich an und legte einen festen Arm um ihre Schulter. Sehr besitzergreifend. Er war ja sogar noch schlimmer als Lilly.

„Ich könnte dir nachher ja noch ein ganz privates Interview geben. Na, interessiert?“,

er lehnte sich nah zu ihr und flüsterte es verführerisch in ihr Ohr. Aber die Journalistin empfand seine Nähe und seinen heißen Atem auf ihrer Haut nur als störend. Sie hatte nicht das Bedürfnis, etwas mit ihm anzufangen. Nicht heute. Nicht morgen. Niemals. Nicht einmal, wenn das mit Lilly wirklich nicht klappen sollte. Trotzdem bewegte sie sich nicht weg. Lillys Augen blitzten zu ihnen herüber. Seit dieser Badezimmersgeschichte hatten sie kein Wort gewechselt.

„Hey, Jacky. Lass Miles in Ruhe, okay? Sie muss sich auf ihre Reportage konzentrieren.“, seine Hand gegen Jacks Hinterkopf schlagen lassend, zwinkerte Oliver Oken einer mehr als dankbaren Brünetten zu. Der Bassist zog sich von Miley zurück.

„Du bist so ein Spielverderber, Oken.“, Jacks Schulter prallte unfreundlich gegen Olivers, als er sich davon machte und zu Lisa Thompson fallen ließ, die ihn angrinste und anschließend aus zu lachen schien. Aber Miley hatte kein Mitleid mit ihm. Sie war nur froh, dass er sie wieder in Ruhe ließ.

„Danke, Ollie. Der Kerl soll sich bloß von mir fern halten. Hab ich ihm denn nicht schon genug Körbe gegeben?“, sie lehnte sich genervt in ihrem Stuhl zurück und schloss ihre Augen gegen das grelle Licht über ihr. Sie wollte nichts lieber, als wieder nach Hause zu gehen und sich zu entspannen.

„Irgendwann wird er es schon verstehen. Spätestens dann, wenn Lilly ihm eine verpasst, weil er sich an ihre Freundin ran macht. Sollte das jemals passieren. Ich meine, das mit euch.“, nur noch zwei andere Bands, dann war Lilly endlich dran.

„Ich habe langsam das Gefühl, dass mit uns wird nie etwas werden. Sie ist einfach viel zu kompliziert.“, sie beobachtete aus den Augenwinkeln, wie Lilly sich abwesend mit einem fremden Mädchen unterhielt. Sie schien sich zu langweilen, obwohl sich das Mädchen augenscheinlich wirklich anstrengte. Das entlockte Miley tatsächlich ein kleines Lächeln.

„Du kannst es bestreiten und verleugnen so viel du willst. Ist mir doch egal, wenn du fortwährend unglücklich bleiben willst.“, die Band auf der Bühne legte ihr Finale hin, wobei der Gitarrist seine Gitarre auf dem Boden zertrümmerte. Miley hatte das nie verstanden. Gitarren waren etwas, was man pflegen musste, womit man gut umzugehen hatte.

„Ich weiß schon, Ollie. Wir sind alle beide Idioten und wissen nicht, was wir wollen oder was gut für uns ist.“, ihre Augen hingen jetzt auf Lillys Lippen, die Wörter bildeten, die Miley nicht verstehen konnte. Ihr Blick traf Lillys. Und sie starrten einander an. „Ich glaube... ich liebe sie.“

Oliver seufzte leise und traurig.

„Ich weiß, Miles. Deswegen bin ich ja auch immer noch so nett zu dir, obwohl du dich wie eine Idiotin benimmst. Und jetzt hör auf, Lilly anzustarren und mach dir Notizen, was die anderen Bands angeht. Deine Facharbeit schreibt sich ja schließlich nicht von allein.“, und damit ließ er sie allein zurück, packte Lilly am Arm und schleppte sie mit sich.

Kein Zweifel, er würde auch ihr auf den Zahn fühlen.

„Ugh, diese Band ist ja noch grauenhafter als die letzte.“, eine unbekannte, weibliche Stimme drang an Mileys Ohr, aber sie hob ihren Kopf nicht. Sie hatte wichtigeres zu tun, als sich schon wieder jemandem anzunehmen.

„Die sind bis jetzt alle noch nicht so sonderlich prickelnd gewesen. Man kann nur

hoffen, dass die nächsten nicht noch grausamer sind.“, sie murmelte es nur, aber der jemand neben ihr kicherte nur und sie konnte sich vorstellen, wie sie nickte. Immer noch sah sie nicht auf.

„Und du machst was? Alles dokumentieren? Hat Marshall dich engagiert?“, die Stimme klang jetzt gelangweilt, ja beinahe abwertend und Miley sah zum ersten Mal hoch... und traf die blauen Augen einer gewissen blonden Frau. Die Frau, der sie erst vor über einer Stunde vor die Füße gespuckt hatte.

„Ich bin nicht geschäftlich hier. Ich schreibe für unsere Schülerzeitung.“, Misstrauen mischte sich in ihren Tonfall, aber die Blondine nickte nur. Miley kannte ihren Namen nicht, aber Oliver kannte sie und sie waren offenbar Freunde. Trotzdem mochte die Brünette sie nicht sonderlich.

„Ja, wieso sollte Marshall auch mal jemand Nützliches einstellen. Er tut doch sowieso nichts.“, die Blondine begutachtete ihre Fingernägel und schenkte Miley keinerlei Beachtung mehr. Zumindest würdigte sie sie keines Blickes. „Und du bist zusammen mit Olivers Band hier?“

„Jep... Ich schreibe einen Bericht über Lillys Band.“, sie sprach es durch ihre Zähne.

„Wer ist diese Lilly überhaupt? Alles sprechen immer von ihr, aber ich habe keine Ahnung, wer sie eigentlich ist.“, Abscheu erreichte Mileys Ohren. „Ist sie deine feste Freundin oder was hat sie mit dir zu tun?“ Ihr Gesicht verzog sich angewidert.

Abwehrend.

„Ich denke nicht, dass dich das irgendetwas angeht. Wenn du Informationen über uns haben willst, dann kannst du auch genauso gut Oliver fragen. Er redet bestimmt gerne mit dir und ich bin dich los.“, wieso musste dieser Brünette auch immer dann verschwinden, wenn Miley ihn gebrauchen konnte? Er könnte seine Blondine ruhig ein bisschen zügeln.

„Ich bin nur hier um mir ein bisschen die Zeit zu vertreiben. Ich finde es außerdem beschämend, wie du mich behandelt hast und erwarte eine Entschuldigung. Niemand spricht so mit mir. Schon gar nicht jemand wie du.“, bei dieser Bemerkung zuckten Mileys Ohren und sie wandte sich wütend an die Blondine.

„Was soll das denn bitte heißen?!“, sie war drauf und dran, dieser Frau eins auf die Löffel zu geben.

„Na ja, du bist ja ganz offensichtlich nicht ganz auf der Höhe und sobald du und Lilly eingesehen habt, dass ihr euch falsch verhaltet, bin ich natürlich bereit, darüber hinweg zu sehen. Immerhin... seid ihr aus einem mir unerfindlichen Grund Olivers Freunde und ich würde ihn nur ungern von euch trennen müssen.“, sie sprach es mit einer solch kühlen Klarheit, dass es Miley für einen Moment die eigene Sprache verschlug. Aber nur für einen Moment.

Ihre Lippen bebten.

Sie holte aus und... jemand fasste ihre Hand fest, bevor sie ihr Gegenüber ohrfeigen konnte. „Miley, ich denke, das war jetzt genug.“, Lillys ruhige, gesenkte Stimme ließ sie innehalten. Was machte Lilly denn schon wieder hier? Und wieso sprach sie mit ihr?

„Halt dich da raus, Lilly. Das ist eine Sache zwischen mir und Ms. Engstirnig.“, sie schenkte Lilly ein breites, gezwungenes Lächeln, aber Lilly zog sie nur auf die Füße und zerrte sie hinter sich her. Aber nicht wieder zur Toilette. Nein, sie blieben einige Meter weiter stehen, nahe der Bühne.

„Ich will nicht, dass du etwas tust, was du später bereuen könntest, okay? Du kannst nicht einfach Tawni verprügeln.“, Miley öffnete ihren Mund, aber Lilly legte einen

Finger darauf. „Egal, was sie gesagt hat, klar? Tawni ist eine wichtige Persönlichkeit hier und ich will nicht, dass du uns die Chance auf den Sieg verbaust, nur weil bei dir so schnell die Sicherung durchbrennt.“

„Wie nett. Also geht es dir nur um deine Band und nicht um mich. Wirklich klasse, Lilly.“, sie drehte sich weg von ihr, aber Lilly hielt sie nur weiter fest. Mit dem süßesten Lächeln, was sie herauspressen konnte, wandte sie sich wieder ihrer ex-besten Freundin zu. „Könntest du mich loslassen? Bitte?“

Lilly seufzte.

„Miley, du musst dich jetzt beruhigen. Wir sind nach dieser Band dran und ich will, dass du dich auf unseren Auftritt konzentrierst, nicht auf Tawni Hart und ihre dummen Bemerkungen. Sie ist es nicht gewohnt, dass ihr jemand widerspricht.“

„Und woher willst du das wissen? Hast du etwa auch mit ihr geschlafen?“, auch wenn sich Miley das schwer vorstellen konnte, vor allem nach dem, was Tawni ihr eben noch gesagt hatte, machte sie der Gedanke wieder rasend und sie wollte Lilly an die Gurgel gehen.

„Nein, ich habe nicht mit ihr geschlafen! Gott, wieso musst du nur immer alles so kompliziert machen, huh?!“, sie machte alles kompliziert? Lilly war doch die, die immer alles so komisch machte! Diese blonde Zicke hatte doch keine Ahnung, was Miley hier durchmachen musste.

„Ich mache also alles kompliziert? Und was ist mit dir? Wieso kannst du nicht einfach zu deinen Gefühlen stehen, anstatt ständig zwischen eklig und lieb hin und her zu springen?“, sie wusste nicht, wieso sie das jetzt ansprach, aber es fühlte sich verdammt gut an, Lilly das an den Kopf zu werfen.

„Und wieso redest du ständig von Gefühlen? Ich habe diesen Teil meiner Selbst hinter mir gelassen, als ich in England war! Wir sprechen nicht mehr über Gefühle, Miley. Das ist vorbei. Find dich damit ab.“, England. Alles lief darauf zurück.

„Dann hast du ja sicher nichts dagegen, wenn ich jetzt gehe! Oliver kann mir ja erzählen, wie es gelaufen ist und ich lasse dich und deine Gefühle einfach allein! Falls du überhaupt welche hast!“, und damit drehte sie ihrer Rivalin den Rücken zu und starkste davon, nur um einen Meter weiter wieder fest gehalten zu werden. Wieso wollte eigentlich niemand in diesem Verein ein Nein verstehen?

„Ich hab doch gesagt, du sollst bleiben.“, Lillys Stimme war wieder sanft.

„Und ich hab dir gesagt, dass du dich entscheiden sollst. Eklig oder lieb. Beides geht nicht, Lilly.“, Lilly benahm sich die ganze Zeit wie Dr. Jekyll und Mr. Hide. Sie konnte sich nie sicher sein, wen sie gerade vor sich hatte und die Blondine wechselte ihr Gemüt schneller als ihre Unterwäsche.

„Bleib. Ich will, dass du hier bleibst. Ich... Ich brauche dich hier.“, jede einzelne Zelle ihres Körpers reagierte auf den Satz, der so eben aus Lillys Mund gekommen war. Lilly *brauchte* sie hier? Sie brauchte sie. Das Wort wollte nicht in ihren Verstand.

Bedeutete das etwa... dass Lilly sie auch liebte?

„Wieso machst du das immer wieder?“, Mileys Stimme war leise und zaghaft. Sie wagte es nicht, noch auf irgendetwas zu hoffen, was am Ende doch nicht da war. Gleich würde Lilly sie wieder abweisen oder mit einem anderen Mädchen abhauen und ihr das Herz brechen.

Das würde Miley nicht ertragen.

„Wieso mach ich was?“, Lillys Hand war so warm und so vertraut und Miley hasste sich selbst für die Gefühle, die sie für die Blondine empfand. Lilly meinte es nicht ernst. Sie

meinte es nicht ernst. Sie war nicht fähig zu einer solchen Liebe. Nicht mehr.

„Ist egal, es ist unwichtig. Ich... Ich sollte jetzt wirklich gehen.“, ein letztes Mal in Lillys verzweifelte Augen blickend, wollte sie sich losreißen und aus dem Gebäude rennen, aber Lilly nahm sie nur noch fester und zog sie ohne großes Zögern zu sich.

„Du darfst nicht gehen. Ich verbiete es dir.“, und damit presste Lilly ihre weichen, perfekten Lippen auf Mileys und nahm sie fest um die Taille. Sie würde sich wohl nie ganz an das Gefühl gewöhnen, Lilly zu küssen und ihr so nah zu sein.

Schmetterlinge explodierten in ihrem Bauch und ihre Finger zitterten und kribbelten, als sie sie zaghaft um Lillys Nacken schlang und die verhasste und doch so sehr geliebte Blondine immer näher zog. Miley konnte nicht einordnen, wie lange sie so standen und sich ganz einfach nah waren.

Aber als Lilly sich von ihr löste, zärtlich mit ihrer Hand über ihre Wange strich, ihr einen Kuss auf die Stirn gab und in Richtung Bühne verschwand, zitterten Mileys Beine wie Pudding und ihre Augen waren immer noch fest geschlossen, um das Gefühl nicht zu vergessen.

Hinter ihr hörte sie ein Husten. Sie öffnete vorsichtig die Lider und wandte sich einem höchst amüsierten Oliver zu, der sachte mit den Händen klatschte, um nicht zu viel Aufmerksamkeit zu erregen. Er lächelte so warm, wie Miley es noch nie von ihm gesehen hatte und sie konnte einfach nicht umhin, sein Lächeln zu erwidern.

„Hör auf, so blöd zu grinsen, Oken. Ist doch nichts passiert.“, ihre Wangen brannten und sie war sich ziemlich sicher, dass man ihr die Küsse an den geschwellenen Lippen ansehen konnte, aber sie scherte sich in diesem Moment kein bisschen darum.

„Nein, natürlich nicht, Ms. Stewart. Ist doch alles wie sonst auch. Meine zwei besten Freunde knutschen ja sowieso jeden Tag rum, ohne das es etwas bedeutet. Wenn ich darüber nachdenke... dann hängt ihr seit Kurzem wirklich ständig an den Lippen zusammen.“, sie setzte sich auf ihren Stuhl, ignorierte ihn und war einfach nur froh, dass Tawni Hart verschwunden war.

„Falls jemand fragt, es war alles Lillys Schuld. Sie hat mich zuerst geküsst.“, das trieb ein nur noch größeres Grinsen auf ihre Lippen. Dieses Mal konnte Lilly das Ganze nicht einfach auf Miley schieben. Sie hatte sie zuerst geküsst. Das konnte sie nicht leugnen.

„Ich mein ja nur. Für zwei Personen, die nicht zusammen sind ist das schon etwas seltsam. Vor allem, weil ihr es ja beide so vehement abstreitet.“, Oliver reichte ihr ihr Klemmbrett und ihren Stift, während sie dabei zusah, wie Lilly ihre Position vor dem Mikrofon einnahm und ihre Gitarre zurecht rückte.

„Sie ist einfach zu engstirnig und dumm, das ist alles. Meine Schuld ist das sicher nicht. England hat sie umgedreht. Ich wüsste zu gern... was da passiert ist.“, sie wusste zumindest, dass Oliver es nicht wusste. Er wurde bei dem Thema nicht rot. Er wurde immer rot, wenn er etwas wusste, was er ihr nicht erzählt hatte. Einer ihrer Vorteile ihm gegenüber.

Sie fand alles heraus.

Lilly packte das Mikrofon und brachte es in die richtige Position, dann lächelte sie die Jury an und zwinkerte offenbar jemandem zu. Miley konnte von ihrem Platz aus nicht erkennen wem, aber es gefiel ihr ganz und gar nicht. Eifersucht mischte sich unter ihr Gemüt.

„Hey, unsere Band heißt *Shot* und wir spielen Ihnen heute unseren Song '*You're The Only One*'. Dieser Song ist für jemand ganz besonderes.“, sie schenkte dem Zuhörerraum ihr berühmtes Truscott-Lächeln und fing an zu spielen.

Und Miley fragte sich, ob wohl sie selbst damit gemeint war.

***Forever is a long time, I'm not gonna lie
Is that a promise you can make
Are we at the right place at the wrong time, right now
I really need some space***

Lillys melodische Stimme schien den ganzen Raum zu erfüllen. Es kam Miley so vor, als würde die ganze Halle aufhorchen, als würde sich jeder Kopf nach ihr umdrehen. Lilly war am schönsten, wenn sie abgeschnitten von der Welt da stand und sang.

Und Miley wollte ihr zusehen, für den Rest ihres Lebens.

Is that a promise you can make. Die Augen der Blondinen waren fest geschlossen während ihre Finger über die Saiten ihrer Gitarre flogen und Miley erinnerte sich peinlich genau an das erste Mal, als sie Lilly zugehört hatte. In diesem Moment wusste Miley noch nicht, ob sie Lilly eine Ewigkeit versprechen konnte.

Sie wollte es, aber das lag nicht in ihrer Hand.

***Together on the front line, look me in the eye
Tell it straight to my face
Are we gonna work it out, or pack it in
Guess this is the chance we take***

Mileys Hand zitterte über ihrem Klemmbrett. Sie spürte Olivers Blick auf sich. Er musste gewusst haben, dass Lilly dieses Lied singen würde. Bedeutete das wirklich, dass Lilly *ihr* dieses Lied gewidmet hatte? Das sie all das empfand, was Miley in der letzten Woche empfunden hatte?

Sie musste dafür sorgen, dass es klappte. Sie musste Lilly zeigen, dass es ihr ernst war mit dem, was sie fühlte. Vielleicht würde sie ja die Lilly zurück bekommen, die sie so sehr vermisste. Ihre Lilly, ihre beste Freundin.

Unentschlossen. Sie hatte bereits ein Blatt vollgeschrieben und ihr Kugelschreiber wurde nicht langsamer. Miley konnte sich einfach nicht vorstellen, dass Lillys Band es nicht schaffen konnte. Sie waren mit Abstand die Besten von allen.

Is that a promise you can make? Konnte sie Lilly all das zusichern?

Sie wollte immer, dass Lilly zu ihren Gefühlen stand, aber konnte Miley dies selbst? Konnte sie Lilly zeigen, was sie empfand oder der ganzen Welt, ohne dabei rot zu werden? Ohne sich dafür zu schämen? Tawni hatte ihr bereits gezeigt, was sie zu erwarten hatte.

A Promise.

**'Cause you are the only one
That gets me, knows me, feels me, hurts me
And you are the only one
Who's close enough to drive me crazy
Frustrate me, complicate me, make it harder than it needs to be
But the things that you do and the things that you say
Make me wanna stay**

Noch immer sah Lilly sie nicht an, aber Miley konnte sich vorstellen, was gerade in ihr vorging. Es musste sie eine Menge Überwindung gekostet haben, um Miley zu sagen, dass sie sie hier brauchte. *Ich brauche dich hier.* Bedeutete das, dass Lilly es ohne sie nicht mehr schaffte?

Aber warum auf einmal? Warum nach zwei vollen Jahren der Kälte? Was hatte sich verändert?

Sie war die eine. Die eine, die Lilly am nächsten gekommen war. Sie hatte Lillys Seele gesehen, zumindest hatte sie das gedacht. Aber dann war Lilly verschwunden und danach... hatte sie niemanden mehr in ihr Herz gelassen.

Sie hatte sich von ihrer Außenwelt abgeschottet und war kalt geworden. Und hart. Sie schätzte die Mädchen nicht, mit denen sie sich umgab und sie schenkte ihnen keine Beachtung. Mit Miley war das anders gewesen. Lilly hatte ihr immer alles gesagt, sie waren sich so nah gewesen.

You are the only one. Die einzige, die je Lillys Herz berührt hatte.

Mileys Brust füllte sich mit Wärme und sie wollte nichts lieber, als zu Lilly auf die Bühne zu rennen und sie für immer in ihre Arme zu schließen. Sie wollte ihr nah sein, sie berühren, sie küssen. *That gets me, knows me, feels me, hurts me.* Miley konnte sich nicht daran erinnern, Lilly jemals verletzt zu haben.

Andererseits... hatte sie auch nie bemerkt, was Lilly für sie empfunden hatte. Allein damit musste sie ihr schrecklich weh getan haben...

**Everything is alright
Some of the time, are we going through a phase
Are we moving too fast, going too slow
Am I just afraid to make mistakes**

Fehler. Lilly fürchtet sich. Angst war eines der Gefühle, was Miley seit ein paar Tagen mehr als nachvollziehen konnte. Lilly hatte ihr in ihrem Leben nie mehr Angst gemacht. Sie hatte Angst, dass sie ihr das Herz brach, dass sie nur mit ihr spielte, dass sie es nicht ernst meinte.

Und sie selbst hatte Angst einen Fehler zu machen und Lilly vielleicht wieder zu verlieren.

„Ich will dich nicht verlieren...“, sie flüsterte es nur. Oliver sagte nichts. Er lächelte sanft in sich hinein und nahm das Klemmbrett an, was Miley ihm in die Hand drückte, bevor sie sich erhob und die Falten aus ihrer Jeans strich.

Sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie wollte Lilly nicht ablenken. Aber Lillys Augen waren ohnehin immer noch fest geschlossen und Miley wollte ihr näher sein. Die Bühne schien jetzt, da Lilly ihre Gefühle so offen präsentierte, nur noch weiter weg zu sein.

Moving too fast, going too slow.

Sie musste jetzt zu ihr gehen. „Ich bin gleich wieder da, Ollie. Uhm... könntest du vielleicht... noch ein paar Notizen für mich machen?“, der Brünnette nickte knapp und lächelte, bevor er sie mit einem Kopfnicken in Richtung Bühne verwies.

Miley machte einen ersten Schritt darauf zu und... Lilly öffnete ihre Augen, ihr Türkis strahlend hell.

I wanna keep it real now, don't make a sound

I wanna see it in your eyes

Are we gonna shake it up, or knock it down

But deep inside I know that we'll survive

Miley erstarrte sofort in ihrer Bewegung. Lillys Blick nagelte sie an der Stelle Boden fest und sie konnte keinen Muskel rühren. Die Ehrlichkeit in diesen wilden Augen, *zügellos und wunderschön*. Der Atem blieb ihr im Hals stecken.

Sie hatte nie etwas Umwerfenderes gesehen.

See it in your eyes. Sie fragte sich, ob Lilly es sehen konnte. Ob sie sehen konnte, wie viel Miley wirklich für sie empfand. Ob sie ihre Augen lesen konnte wie ein offenes Buch, jetzt wo sie nicht mehr verstecken musste, was sie fühlte. *Du darfst nicht gehen.* Und sie würde nicht gehen.

Is that a promise? Sie würde immer bei Lilly bleiben. *Gets me, knows me, feels me.* Lilly war der wichtigste Mensch in ihrem Leben. Ihr war es zwei Jahre lang elend gegangen, weil sie nicht hatte bei ihr sein können. Aber das würde sich jetzt ändern.

Sie würde Lilly für sich gewinnen. Kostete es doch, was es wolle.

You are the only one. Die einzige. **A promise.**

'Cause you are the only one

That gets me, knows me, feels me, hurts me

And you are the only one

Who's close enough to drive me crazy

Frustrate me, complicate me, make it harder than it needs to be

But the things that you do and the things that you say

Make me wanna stay

Mit aller Kraft zwang sie ihre Beine zur Bewegung und kam der Bühne immer näher. Lillys Augen lagen intensiv auf ihren eigenen und sie hoffte mehr als alles andere, dass die Blondine sie verstand. Das sie verstand. Auch ohne Worte. *Don't make a*

sound.

Sie hatten nie Worte gebraucht, um einander zu verstehen. Und auch heute würden sie keine brauchen. Miley würde sie nicht mehr aufgeben, egal was Lilly tat. Da konnte sie sich noch aufführen, wie sie wollte. Miley würde ihr schon zeigen, was sie brauchte und wonach sie suchte, wenn sie diese Mädchen abschleppte und doch nie richtig zufrieden wurde.

You are the only one.

Und dann wurde Lilly ganz ruhig und ihre Stimme durchschnitt den Raum wie ein Messer.

***Through the ups and downs I do
Just wanna be with you***

Ihr Herz schlug wie wild in ihrer Brust, ihre Beine zitterten, ihre Lippen bebten, ihre Hände schwitzten, Schmetterlinge flogen durch ihren Bauch und Tränen schossen in Mileys geschundene, müde Augen. Nach all der langen Zeit.

Be with you. A promise. „Ich liebe dich...“, sie flüsterte es nur und natürlich ging ihre Stimme in Lillys Stimme unter, aber das bedeutete nicht, dass ihre Bedeutung weniger wert war. Und wenn sie bereit dafür war, dann würde sie es Lilly sagen. **Tell it straight to my face.**

So viele Zeichen und sie hatte Lillys Gefühle nie erkannt. Nie.

With you

Miley verlangsamte ihre Schritte. Sie wollte der Jury nicht im Weg sein. Sie wollte, dass Lilly gewann. Natürlich hatte sie keine Sorgen, was das anging. Lillys Band war mir Abstand die beste. Natürlich kamen auch noch einige, aber weiter waren sie auf jeden Fall.

Da hatte die Brünette keine Bedenken.

Am I just afraid to make mistakes. Lilly würde schon alles richtig machen. Sie machte immer alles richtig. Sie war vielleicht nicht gerade die einfühlsamste Person, die Miley kannte, aber sie bemühte sich und war unheimlich süß und Miley wollte und konnte nicht auf sie verzichten.

Sie wusste, dass das Lied bald zu Ende gehen würde und machte sich auf das große Finale gefasst. *Just with you.* Sie konnte es kaum erwarten, dass Lilly die Bühne wieder verließ, damit sie ihr zeigen konnte, was sie dachte. *A promise.* Ja, sie konnte Lilly dieses Versprechen geben.

Sie konnte und sie würde.

Eine Hand auf ihrer Schulter ließ sie sich umdrehen.

**'Cause you are the only one
That gets me, knows me, feels me, hurts me
And you are the only one
Who's close enough to drive me crazy
Cause you are the only one
That gets me ,knows me, feels me, hurts me
And you are the only one
Who's close enough to drive me crazy
Frustrate me, complicate me, make it harder than it needs to be
But the things that you do and the things that you say
Make me wanna stay
But the things that you do and the things that you say
Make me wanna stay**

„Alex? Gott, wo bist du denn gewesen? Ich hab dich seit Stunden vermisst.“, Miley war verwirrt, was machte Alex auf einmal wieder hier? Die Journalistin hatte eigentlich gedacht, dass die Dunkelhaarige das Gebäude verlassen hatte, um ihr und Lilly etwas Freiraum zu geben.

„Miley, ich habe eine super Idee.“, die Brünnette mochte das Grinsen überhaupt nicht, was Alex ihr zeigte und zog ihre Augenbrauen zusammen. Aus den Augenwinkeln sah sie, wie Lilly etwas ins Mikrofon sprach, winkte und dann mitsamt Band im Begriff war, die Bühne zu verlassen.

„Eine Idee also, huh? Schön, schön.“, sie wollte zu Lilly sprinten und ihr um den Hals fallen, aber die Blondine lachte und unterhielt sich mit ihren Kollegen und Miley wollte wirklich nicht aufdringlich sein. Sie wollte einfach, das Lilly sie von alleine sah. Sie hatten sich immerhin die ganze Zeit über angestarrt.

„Ja, hör zu, das wird klasse.“, Alex rieb sich verschwörerisch die Hände, aber Miley hatte gerade gesehen, dass Lilly herüber geschaut hatte. Ihre Wangen wurden heiß, als Lillys Blick über sie wanderte und Lilly ihr sanft zulächelte. Sie wäre beinahe in Ohnmacht gefallen.

„Kann das nicht warten? Ich bin gerade... ein bisschen... beschäftigt.“, sie fühlte sich mies, weil sie Alex einfach ab wies, obwohl sie ihr nur helfen wollte, aber sie konnte nicht anders. Lilly Truscott wartete da hinten auf sie.

Oh Gott, jetzt fange ich auch schon an so zu denken...

Lilly wuschelte einmal durch Jacks Haare und drehte sich dann vollends Miley zu, die hinter ihrem Rücken mit ihren Fingern herum fummelte und unheimlich nervös war. *Reiß dich zusammen, das ist nur Lilly. Dieselbe alte Lilly, die du immer gekannt hast.* Aber etwas umgab sie. Etwas wie ein Schleier und Miley konnte nicht anders, als an zu fangen, wie ein hormonelles Schulmädchen zu starren. Alex neben ihr grinste und legte eine Hand auf Mileys Schulter, bevor sie sie zu ihr drehte und flüsterte. „Ich erklär dir alles später. Keine Sorge, danach will Lilly garantiert etwas von dir.“, und sie nahm Mileys Gesicht in ihre Hände.

„Alex, was-“, aber die Dunkelhaarige hatte schon ihre Lippen auf Mileys gepresst und hielt sie ganz fest. Mileys Augen weiteten sich leicht und sie versuchte Alex von sich

weg zu stoßen, aber sie schaffte es nicht. Alex zu küssen fühlte sich nicht schlecht an, aber Miley wollte sie nicht. Sie wollte Lilly. Und sie wollte Lillys Küsse und Lillys Hände. Und als sie sich endlich wieder von Alex lösen konnte und sich nach ihrer Liebe umsah...

War Lilly nirgends mehr zu sehen.